

Handwerk – Partner bei der Erschließung neuer Märkte

Die rasche und ständige Veränderung vieler Lebensbereiche verlangt vom Handwerk eine stetige Auseinandersetzung mit neuen Entwicklungen und die Anpassung an neue Gegebenheiten. In seinen vielfältigen Erscheinungsformen leistet es einen wichtigen Beitrag für die Versorgung der Bevölkerung mit hochqualifizierten Erzeugnissen und Dienstleistungen. Schöpferische Kraft und hohe fachliche Qualifikation befähigen dabei diese Wirtschaftsgruppe zu wichtigen Innovationen. Bedeutende Impulse für neue Entwicklungen in Technik und Forschung gehen von ihr aus. Diese Leistungen machen das Handwerk auch im internationalen Wettbewerb konkurrenzfähig. Mit einer Vielzahl von Betrieben ist es in der Lage, sich an technologische Entwicklungen anzupassen und Neues zu gestalten. Gerade im Bereich der technischen Handwerke bestätigen zahlreiche Unternehmer in Ostbayern mit eigenen Erfindungen und Entwicklungen die Vielfalt und Leistungsfähigkeit des Handwerks. Der Europäische Binnenmarkt 92, die Wiedervereinigung und die Öffnung der Grenzen nach Osten bieten den ostbayerischen Handwerksbetrieben neue Chancen. Der Wettbewerb wird sich allerdings verschärfen. Die Handwerksunternehmen müssen dafür gerüstet sein. Die Handwerkskammer wendet sich deshalb verstärkt Aufgaben zu der Außenwirtschaft, insbesondere den wirtschaftlichen Verbindungen zur CSFR und zu Ungarn. Zahlreiche Betriebe des ostbayerischen Handwerks haben bereits langjährige Beziehungen zu Betrieben in der CSFR. Nunmehr geht es darum, die Kontakte zur CSFR zu intensivieren und dafür zu sorgen, daß zwischen diesem Land und dem ostbayerischen Handwerk sich enge wirtschaftliche Beziehungen entwickeln. Zu die-

sem Zweck wurde mit maßgeblicher Unterstützung des Bayerischen Wirtschaftsministeriums ein Außenwirtschaftsbüro in Pilsen errichtet. Es ist eines der ersten Büros dieser Art, das die bayerischen Handwerkskammern in mehreren europäischen Staaten errichten. Das Bayerische Handwerk ist bereits in Madrid mit einem solchen Büro vertreten, demnächst wird ein weiteres in Budapest seine Tätigkeit aufnehmen. Aufgabe dieser Außenwirtschaftsbüros ist es, in enger Zusammenarbeit mit der EG- und Exportberatungsstelle der Kammer, die Betriebe bei ihren Export-, Import- und Kooperationswünschen zu beraten und zu betreuen. Den Handwerksbetrieben steht damit im jeweiligen Land vor Ort ein Ansprechpartner zur Verfügung.

Im Pilsener Büro wird durch spezielle Beratungsdienste die Zusammenarbeit zwischen den ostbayerischen Handwerksbetrieben und der tschechoslowakischen Wirtschaft gefördert. Die Handwerkskammer gibt im Rahmen von Sprechtagen den Betrieben Gelegenheit, sich über Chancen der Zusammenarbeit mit CSFR-Betrieben zu informieren. Sie knüpft Kontakte zu Kammern und Unternehmerverbänden in der CSFR.

Zahlreiche Betriebe des ostbayerischen Handwerks haben diese Möglichkeiten bereits genutzt und arbeiten bereits eng mit tschechoslowakischen Unternehmen zusammen. Das Büro unterstützt die Betriebe bei der Organisation und Durchführung der Beschäftigung tschechoslowakischer Arbeitnehmer in der Bundesrepublik, bei der finanziellen Geschäftsabwicklung im Export und Import, bei Kooperationsmöglichkeiten durch Vergabe an Subunternehmen, Lohnveredelungsarbeiten, der Beteiligung an Joint-Venture-Unternehmen und an



60 Betriebe aus Ostbayern präsentierten 1991 anlässlich der Regionalmesse „Schaufenster Ostbayern“ in Pilsen ihre Produkte und Dienstleistungen. Die Aussteller zogen eine überaus positive Bilanz. Staatssekretär Otto Zeitler betonte anlässlich der Ausstellung, daß Böhmen und Pilsen für den ostbayerischen Raum ihre Mittlerfunktion nach Südosteuropa zurückerhielten. Handwerkskammerpräsident Hans Scheid stellte fest, daß diese Ausstellung Signale für eine weitere Verbesserung der Wirtschaftsstruktur setze und zur Belebung des Investitions- und Innovationsklimas beitrage. Im Bild auf dem Informationsstand der Kreishandwerkerschaft Cham von l. n. r.: Vollversammlungsmitglied Alois Haberl, Landrat Ernst Girmindl, Staatssekretär Otto Zeitler, Geschäftsführer Theo Pregler, Kreishandwerkerschaft Cham, Kammerpräsident Hans Scheid und Geschäftsführer Richard Baur, Kammer, sowie Regierungsamtsrat Klaus Hofbauer, Landratsamt Cham

Messen. In einem von der Kammer und der Arbeitsgemeinschaft für Unternehmensführung im Handwerk gemeinsam veranstalteten Treffen, handwerkliche Unternehmer aus Ostbayern mit Vertretern der tschechoslowakischen Wirtschaft in Dobris bei Prag, konnten bereits zahlreiche Kontakte hergestellt und die Voraussetzungen für eine enge betriebliche Zusammenarbeit geschaffen werden.

Die Zusammenarbeit erweist sich jedoch in der Praxis

aufgrund der gesetzlichen Situation in der CSFR vielfach noch als schwierig. Der Länderbeauftragte der Handwerkskammer für die CSFR, Unternehmensberater Hermann Schmidberger, der das Außenwirtschaftsbüro des Bayerischen Handwerks in Pilsen leitet, sieht vor allem in der geringen Kaufkraft, den veralteten Produktionsanlagen und ungeklärten Eigentums- und Finanzierungsverhältnissen nachhaltige Hemmnisse, die die Investition erschweren. Die CSFR ist jedoch dabei, entsprechende



Die EG- und Exportberatungsstelle der Handwerkskammer veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem IGO-Institut für Gewerbeförderung in Ostbayern CSFR-Sprechtage. Bei einer Veranstaltung in Vohenstrauß informierten sich 120 interessierte Handwerksunternehmen umfassend über den Wirtschaftspartner CSFR. Vertreter des Zolls, der Banken, des Arbeitsamtes sowie der Handwerkskammer standen als Gesprächspartner zur Verfügung.

Rahmenbedingungen zu schaffen, die die grenzübergreifenden Wirtschaftsbeziehungen fördern und geeignet sind, dringend benötigtes deutsches Kapital ins Land zu holen. Von Bedeutung sind dabei insbesondere die Abkommen zum Investitionsschutz, die Gesetze zur Errichtung von Handelsvertretungen und von Joint-Venture-Unternehmen.

Auch Ungarn hat aus jahrhundert alter Tradition enge Kontakte zu Ostbayern. In dem Staatsvertrag, der zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Ungarn geschlossen wurde, ist der Vorschlag der Handwerkskammer Niederbayern/Oberpfalz über Maßnahmen der beruflichen Bildung – insbesondere im Bereich der Heran-

bildung von Meistern – aufgenommen wurden. Viele Betriebe, vor allem aus den Bereichen Kfz, Bau, Elektro, Nahrungsmittelhandwerk sowie Sondermaschinenbau, schließen bereits Kooperationen und Joint-Ventures mit ungarischen Wirtschaftspartnern ab. Die Handwerkskammer führt Ungarn-Sprechtage durch. Als Länderbeauftragter der Kammer für Ungarn ist Unternehmensberater Hans Würf aus Deggendorf tätig. Mit der Einsetzung dieser Länderbeauftragten stellt die Kammer sicher, daß die Märkte in der CSFR und in Ungarn beobachtet und Gesprächspartner vermittelt werden. Dabei geht es auch darum, die rechtlichen und steuerlichen Entwicklungen in diesen Ländern zu erfassen und in die betriebliche Praxis umzusetzen.

Zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der ostbayerischen Handwerksbetriebe hat die Kammer einen breiten Fächer von Beratungsdiensten im Bereich der Unternehmensführung geschaffen. Dabei kommt dem Technologietransfer immer größere Bedeutung zu. Die Kammer errichtet deshalb in Schwandorf-Charlottenhof ein Zentrum für Management und Technologie, das auch auf die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Bayern und der

CSFR ausstrahlen wird. CMT-Charlottenhof wird Brückenfunktion zwischen Entwicklungsergebnissen der Industrie, wissenschaftlicher Forschung und den mittelständischen Betrieben haben. Das Management-Beratungsangebot von Charlottenhof orientiert sich an Branchen, umfaßt die innerbetriebliche Verflechtung von Technik und Betriebswirtschaft und bietet dem Unternehmer Hilfestellung bei der praktischen Umsetzung von Maßnahmen im Betrieb und die Kontrolle der Ergebnisse an. Charlottenhof ist ein Zentrum für eine neue Dienstleistungspalette. Die Kammer stellt hier Beratungs-, Informations- und Fortbildungsangebote in den Bereichen Technologie und Management bereit. Dazu werden bestehende Dienstleistungen der Kammer gebündelt, fortentwickelt und erweitert. Das Angebot richtet sich an mittelständische Unternehmer. Wesentliches Element der Angebote ist die verstärkte Kommunikation in Fragen des Managements und der Technologie.

Durch diese Maßnahmen wird die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen auf den neuen Märkten im Osten gestärkt und damit eine grenzübergreifende wirtschaftliche Zusammenarbeit gesichert.